

Erfahrungsbericht zum Erasmus-Aufenthalt an der Kingston University London

1. Vorbereitung

Planung und Organisation

Die Planung meines Erasmus-Aufenthalts begann etwa 4-5 Monate vorher, da habe ich mich erstmal über meine Möglichkeiten für die Partneruniversitäten meines Fachbereichs informiert. Meine erste Wahl war die Kingston University im Bereich Business. An der Uni in Oldenburg studiere ich BWL Jura, deswegen gab es diverse Überschneidungsmöglichkeiten. Die Organisation des Aufenthalts verlief reibungslos, dank der Unterstützung des Erasmus-Büros, obwohl ich sogar meinen Starttermin nochmal nach hinten verschieben musste.

Bewerbung bei der Gasthochschule

Der Bewerbungsprozess in Kingston war tatsächlich recht unproblematisch. Ich musste meinen Lebenslauf, meinen Sprachnachweis und die Erasmusunterlagen einschicken. Was ich sehr hilfreich fand, dass sich sofort jemand aus London gemeldet hat, der Ansprechpartner war. Ich habe dann auch recht zügig die Zusage bekommen und musste anschließend noch einige Formulare ausfüllen. Beispielsweise zu Themen wie Unterkunft, Versicherung aber auch Notfallkontakte und Dinge aus die möglicherweise Rücksicht genommen werden sollte, wurden abgefragt. Dieser Prozess war wirklich sehr ausführlich, hat aber auch direkt fast alle meine Fragen geklärt.

2. Anreise

Nach London zu kommen, war mit dem Flugzeug über Bremen wirklich einfach. Der komplizierte Teil war dann vom Flughafen nach Kingston zu kommen. Es gibt zwar viele verschiedene Möglichkeiten vom Flughafen wegzukommen aber gerade mit viel Gepäck kann ich nur empfehlen, Transportmittel vorher zu buchen. Schlussendlich bin ich mit dem Bus, bis ins Zentrum gefahren und dann mit dem Uber bis zu meiner Unterkunft. Allerdings habe ich dann über die Zeit gemerkt das die Wege auch mit öffentlichem Verkehrsmittel problemlos zu erreichen waren.

3. Unterkunft

Das Thema Unterkunft hat mir tatsächlich am meisten Angst gemacht. Besondere weil es zumindest an meiner Gastuniversität keine Möglichkeit über einen Platz im Studentenwohnheim gab, für alle die weniger als ein Jahr da waren. Zudem habe ich auch von anderen gehört, dass die Wohnungssuche in London kompliziert war. Ich habe mich dann auf Apps wie z.B. SparRoom angemeldet und hatte dann auch wirklich in nicht mal zwei Wochen eine Unterkunft. Ich habe alleine gewohnt, was natürlich einerseits den Vorteil hatte, dass ich wirklich einen Rückzugsort hatte. Dies war gerade am Anfang schön, weil den ganzen Tag so viele neue Dinge passiert sind, dass es schön war, zuhause meine Ruhe zu haben. Gleichzeitig würde ich sagen, dass eine WG auch

deutliche Vorteile hat und ich falls ich nochmal so eine Erfahrung machen würde, auch die WG dem allein wohnen vorziehen würde.

Der einzige große Nachteil, ist die Kostenfrage. Wer nach London oder ins Umland gehen möchte, sollte sich darauf einstellen, dass deutlich höhere Kosten auf einen zukommen als gedeckt werden können. Auch der Lebensunterhalt dort ist vergleichsweise teuer, auch wenn man mit der Zeit da natürlich irgendwann weiß, wo man hingehen sollte und wo nicht.

4. Studium an der Gasthochschule

Veranstaltungen und Studienleistungen

Die Vorlesungen in Kingston waren toll! Ich war am Anfang etwas eingeschüchtert, weil eine Veranstaltung immer drei Stunden lang war. Dafür hatte ich aber meistens nur eine am Tag. Die Vorlesungen waren aber wie eine Mischung aus Vorlesung und Seminar. Superkleine Kurse, alles sehr persönlich und interaktiv. Was ich auch großartig fand, dass sehr regelmäßig Experten in die Vorlesungen kamen und man so auch immer wieder die Möglichkeit hatte, aus dem realen Alltag zu hören, Fragen zum Werdegang zu stellen und neue Einblicke zu erlangen. Auch ist es mir sehr positiv aufgefallen, wie individuell auf jeden Studenten eingegangen wurde und mit jedem einzelnen an Stärken und Schwächen gearbeitet wurde.

Betreuung und Anrechnung

Die Betreuung durch die Dozenten war hervorragend. Es gab regelmäßig Sprechstunden, und die Dozenten waren sehr hilfsbereit. Direkt am Anfang habe ich einen Termin bekommen und wurde auch regelmäßig, persönlich oder per Mail, nach meinem Wohlbefinden, meinen Fortschritten und der allgemeinen Situation gefragt. Das war super persönlich und hat gerade den Start sehr vereinfacht. Auch die restliche Kommunikation mit der Uni war superschnell und sehr einfach.

5. Alltag und Freizeit

In der Woche habe ich tatsächlich einen großen Teil des Tages in der Uni und der Bibliothek verbracht, da die Projekte und Abgaben über das ganze Semester gelaufen sind. Am Wochenende bin ich dann oft in die Stadt reingefahren oder habe auch die umliegenden Städte besucht. London hat nahezu unbegrenzte Möglichkeiten und ich glaube ich hätte noch weitere zwei Jahre da verbringen könnten ohne, dass meine Liste abgearbeitet gewesen wäre. Aber gerade Möglichkeit wie in Arsenal Stadion oder in West End zu gehen sind schon wirklich einzigartige Möglichkeiten.

Auch muss ich sagen, dass die Lokals wirklich aufgeschlossen und toll waren. Gerade in Kingston war alle super hilfsbereit und ich habe wirklich viele großartige Gespräch führen können. Zudem ist die Möglichkeit Kontakte/ Freunde von überall in Europa aber auch Weltweit zu machen, unschlagbar. Nicht nur hat mich das menschlich bereichert

aber auch, habe ich jetzt im Nachgang die Möglichkeit noch viele weitere Länder kennenzulernen.

Insgesamt war der Erasmus-Aufenthalt an der Kingston University eine unvergessliche Erfahrung. Ich habe nicht nur fachlich viel gelernt, sondern auch viele weitere wertvolle Erfahrungen gesammelt. Ich würde jedem empfehlen, diese Möglichkeit zu nutzen und sich gut auf den Aufenthalt vorzubereiten.